

Gemüsefliegen, Blattläuse aussperren

In diesem Jahr benötigen unsere Gemüsepflanzen keinen Schutz vor Kälte, die Entwicklungsbedingungen sind für Gemüse- und Kräuterarten im Moment sehr gut. Aber auch bekannte Schädlinge von Möhren, Radies, Kohlrabi, Zwiebeln, Salat und auch Kräuterarten sind jetzt sehr aktiv. Die **Gemüsefliegen-Arten** aber auch Käfer-Arten wie **Erdflöhe**, **Rüssler** beginnen jetzt mit der Eiablage an den Wurzeln, die geschlüpften Larven fressen an den jungen Wurzeln, dringen in diese ein und verhindern eine gesunde Entwicklung bis zur Ernte. Im Ergebnis sind dann madige Radieschen, abgefressene Wurzeln an Kohlrabi oder welkende Zwiebeln und Kräuter erkennbar. Auch unterschiedliche Blattlaus-Arten beginnen jetzt Salate und einige Kräuterarten zu besiedeln. Ihre Saugtätigkeit verhindert eine gesunde Weiterentwicklung im Garten, teilweise verkrüppeln die Pflanzen.

Um dies zu verhindern, müssen die Schädlinge jetzt ausgesperrt werden, damit sie nicht an ihre Wirtspflanzen gelangen. Im Handel werden dafür Gemüseschutznetze aber auch Vliese angeboten.

Auch der Mischanbau unterschiedlicher Gemüse- und Kräuter-Arten kann bekannte Schädlinge von den Wirtspflanzen fern halten, da die sehr spezialisierten Schädlinge aufgrund unterschiedlicher Düfte dann ihre Wirtspflanzen nicht mehr finden können.



Gemüseschutznetz verhindert Schädlingbefall

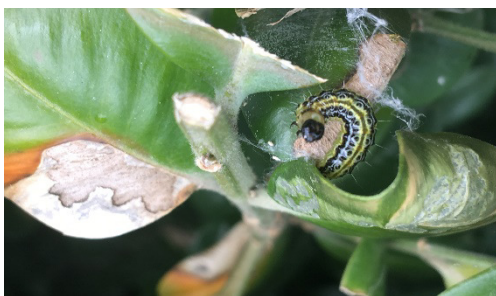


Mix an Gemüsearten mindert Schädlingbefall



Kohlfiegenmade in Radies

Beginn des Buchsbaumzünslerschlupfs und seiner Fraßtätigkeit



Buchsbaumzünslerlarve beim Fressen im April-Mai

Seit dem letzten Jahr hat der Buchsbaumzünsler hier in der Region erhebliche Fraßschäden vollzogen. Deshalb ist es für die Buchsbaumliebhaber sehr wichtig, die eigenen Pflanzungen auf Befall zu kontrollieren und im Bedarfsfall den neuen Schädling zu bekämpfen. Es ist wenig zielführend, aus Angst vor dem Verlust wertvoller Buchsbaumpflanzungen auf Terrassen, Friedhöfen und Gärten panisch jede Woche zu behandeln. Es ist möglich, mit wenigen Behandlungen zum richtigen Zeitpunkt den Befall und damit den Schaden zu minimieren. Da die zugelassenen Mittel vorwiegend junge Larven schädigen, können jetzt die geschlüpften überwinterten Tiere gut erfasst werden. Sind jetzt keine Buchsbaumzünslerlarven

vorhanden oder es wurde ausreichend im letzten Jahr behandelt, ist der nächste Spritzzeitraum dann im Sommer. Ausführliche Informationen finden Sie unter:

<http://www.berlin.de/senuvk/pflanzenschutz/merkblaetter/de/download/buchsbaumzuensler.pdf>

Geschädigter Buchsbaum treibt wieder aus, wenn nicht die Rinde der Sträucher abgefressen wurde. Blattdüngungen mit unterschiedlichen Präparaten können auch den Austrieb des Buchsbaums günstig unterstützen.



Pflanzenschutzamt Berlin, Mohriner Allee 137, 12347 Berlin

E-Mail: pflanzenschutzamt@senuvk.berlin.de
Internet: www.berlin.de/senuvk/pflanzenschutz

Weitergabe bitte nur im Original.

Bildnachweis: © Pflanzenschutzamt Berlin

Birnengitterrost droht nach Regenereignissen



Aufgequollener Wacholderrost nach Niederschlag im April/Mai



Befall auf Birnenblättern, erkennbar ab Juni

Die Niederschlagsereignisse der letzten Tage haben das Sporulieren des Wacholderrostes ausgelöst. Sonne und Wind begünstigen jetzt die Ausbreitung und Infektion auf den gerade ausgetriebenen Birnenblättern. Die Symptome sind erst in einigen Wochen ab Juni auf den Blättern erkennbar. Ein starker Befall kann die Entwicklung junger Bäume nachhaltig reduzieren und auch die Ernte an älteren

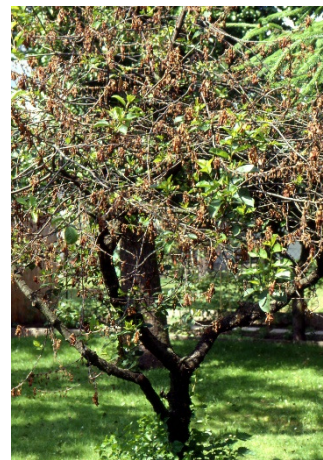
Bäumen in Frage stellen. Um den Befall an den Birnen zu gering zu halten, sollten frisch austreibende Birnbäume durch Spritzbeläge zugelassener Pflanzenschutzmittel siehe Tabelle bis in den Mai hinein geschützt werden. Alternative Pflanzenbehandlungsmittel müssen mehrfach wiederholt angewendet werden, weil sie nicht in die Blätter eindringen und die Pilzentwicklung dort eindämmen können.

Handelspräparat (Auswahl)	Wirkstoff	Wartezeit in Tagen
Duaxo-Universal-Pilzspritzmittel	Difenoconazol	28

Kirschen vor Monilia-Spitzendürre schützen

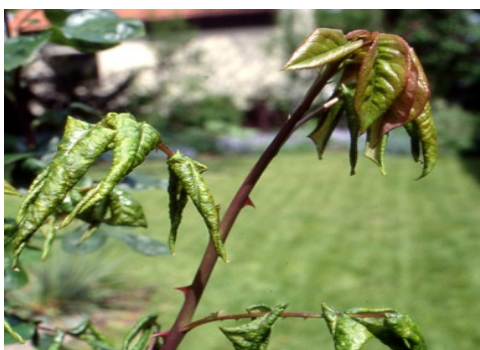
Aktuelle Regenschauer in den letzten Tagen lösen jetzt Moniliainfektionen an blühenden Kirschbäumen aus. Der Befall führt zum Absterben von Zweigen und zum Ernteausfall. Um die Infektion einzugrenzen, ist eine Behandlung mit den in der Tabelle ausgewiesenen Mitteln noch möglich. Dabei sind die Gebrauchsanleitungen einzuhalten. Alternative Stoffe sind jetzt nicht mehr wirksam, weil die Infektionen des Pilzes über Narbe und Stempel in die Blüten bereits eingedrungen ist.

Handelspräparat (Auswahl)	Wirkstoff	Wartezeit in Tagen
Bayer Garten Obst-Pilzfrei Teldor, BaycorT, Monizin Obst-Pilzfrei, Curacor, Fungor, ...	Fenhexamid	3



Mit Spitzendürre infizierter Kirschbaum im Frühsommer

Eingerollte Rosenblätter



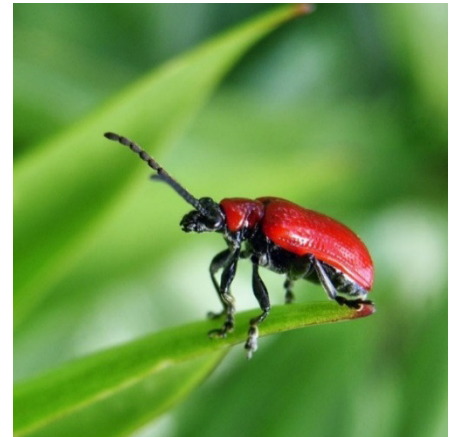
Symptom der Rosenblattrollwespe

An den frisch ausgetriebenen Rosen rollen sich die Blätter entlang der Blattrippe ein. Verursacher ist die **Rosenblattrollwespe**. Der Schlupf der wenige Millimeter langen schwarzen Insekten hat jetzt eingesetzt. In den kühlen frühen Morgenstunden ruhen die Wespen häufig auf den Blättern. Im Inneren dieser Rollen entwickeln sich die kleinen grünen Raupen des Schädling. Diese Blattrollwespe kann noch bis Ende Mai aktiv sein. Werden einzelne eingerollte Blätter entdeckt, sollten diese entfernt und entsorgt werden, damit möglichst wenige Blattwespenlarven im Sommer zur Überwinterung und Verpuppung in den Boden gelangen. Damit kann die Ansiedlung am Standort eingedämmt werden.

Weitergabe bitte nur im Original.

Blattschäden durch gefräßige Larven an Lilien

Auf den Blättern verschiedener Liliengewächse wie Kaiserkrone, Tigerlilie oder auch an Schachbrettblumen fallen derzeit intensiv rot gefärbte Käfer auf. Es handelt sich hierbei um Lilienhähnchen. Die Käfer können mit etwas Fingerspitzengefühl abgesammelt werden, vorzugsweise in den kühlen Morgenstunden, wenn sie noch klamm sind. Hierzu wird ein Gefäß gewählt, das man unter die befallenen Pflanzenteile hält und gleichzeitig von oben die Käfer hinein klopft (zweckentfremdete Suppenkellen sind dafür sehr praktisch!). Da sich die Käfer bei Berührung sofort fallen lassen, gelangen sie sicher in das Gefäß und nicht auf den Boden. Dort wären sie kaum wiederzufinden, weil sie sich auf den Rücken fallen lassen und ihr schwarzer Bauch sie gut tarnt.



Lilienhähnchen

Lilienhähnchen haben übrigens ihren Namen bekommen, weil sie helle, zirpende Töne ausstoßen, wenn sie festgehalten werden.

Lilienhähnchen legen rote Eier an die Blattunterseiten ihrer Wirtspflanzen. Rechtzeitig entdeckt und entfernt kann so der weitere Schaden eingedämmt werden. Die später blattunterseits auftretenden schmutzig braunen, nacktschnecken-ähnlichen Larven verursachen massive Schäden durch Blattrand- und Fensterfraß. Bei stärkerem Befall können die Triebe umknicken. Es ist ratsam, beim Absammeln Handschuhe zu tragen, da sich die Larven in den eigenen Kot einhüllen, um sich vor Feinden zu schützen.

In warmen Jahren kann es im August/September zu einer zweiten Käfergeneration kommen.



drei Larven des Lilienhähnchens



Hummelnest mit Brutzellen und Nektartöpfchen

Übrigens...

...wenn jetzt im April/Mai im Garten Hummeln fliegen, dann handelt es sich immer um nektarsuchende **Hummelköniginnen**. Sie sind auffällig groß und häufig auf der Suche nach Höhlungen, um ein neues Nest zu bauen. Die Königinnen haben als einzige den Winter überlebt und müssen zunächst die erste Generation des neuen Hummelvolkes alleine füttern. Mitunter verirren sie sich in Gebäuden und sollten dann vorsichtig ins Freie geleitet werden.